

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	80 (2005)
Heft:	10
Artikel:	Vor 50 Jahren : die Ära der atomgetriebenen Kriegsschifffahrt beginnt
Autor:	Kürsener, Jürg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-716820

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 50 Jahren – die Ära der atomgetriebenen Kriegsschiffahrt beginnt

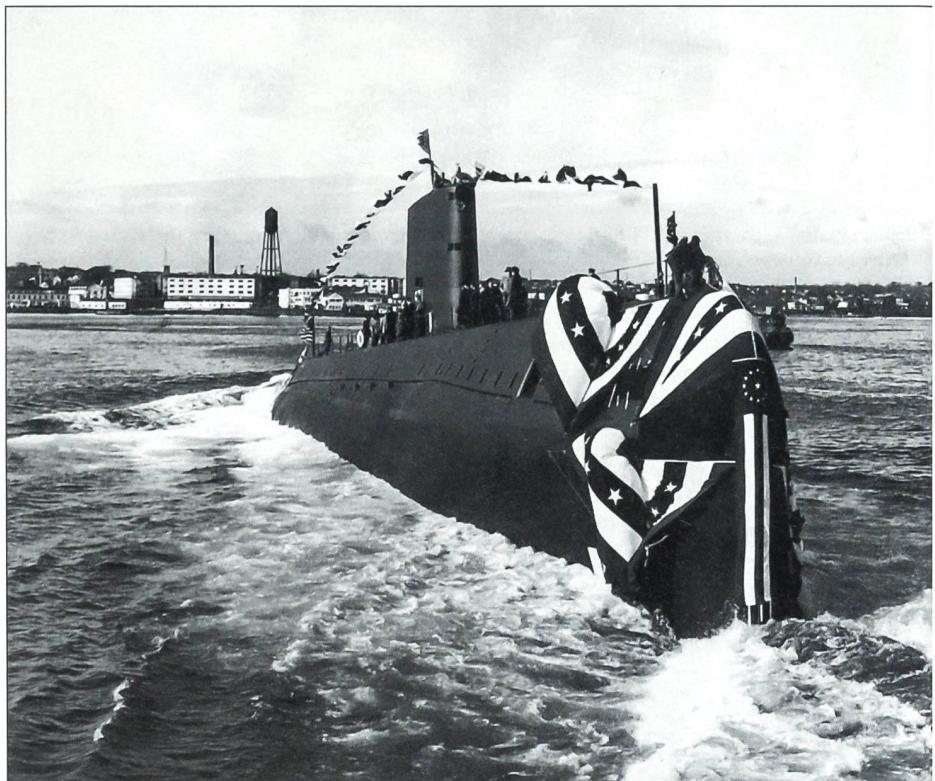
Marineeinheiten können so rascher und flexibler reagieren

In diesem Jahr jährt sich zum 50. Mal die Inbetriebnahme des ersten atomgetriebenen U-Bootes und des ersten atomgetriebenen Kriegsschiffes überhaupt, der berühmten USS Nautilus (SSN 571) der U. S. Navy. Die neue revolutionäre Technologie verzeichnete gegenüber konventionellen U-Booten markante Vorteile. U-Boote konnten fortan praktisch unbeschränkt getaucht fahren, sie mussten zum Aufladen der Batterien oder zur Frischluftzufuhr nicht mehr auftauchen, auch nicht schnorcheln.

Nuklearantrieb verleiht den Schiffen eine signifikant höhere Autonomie und Geschwindigkeit. Marineeinheiten sind damit befähigt, rascher und flexibler reagieren zu



Oberst i Gst
Jürg Kürsener,
Lohn-Ammansegg SO



Die USS Nautilus (SSN-571) beim Stapellauf am 21. Januar 1954 in Groton, Connecticut.
Nach dem Zerbersten der Champagnerflasche am Bug gleitet sie in den Thames Fluss.

können. Bis zum heutigen Tag ist übrigens der Nuklearantrieb für zivile Schiffe kaum ein Thema gewesen, zwar wurden einige wenige Einheiten wie z. B. die amerikanische Savannah und der russische Eisbrecher Lenin gebaut, richtig durchgesetzt hat sich aber diese Technologie im zivilen Einsatz nie.

Auf nuklearen Antrieb umrüsten

Nicht so bei den Kriegsmarinen. Fortan sollten vor allem im amerikanischen U-Boot-Bau praktisch alle Einheiten bis zum heutigen Tag mit nuklearem Antrieb versehen werden, auch die sowjetischen, dann russischen, französischen und britischen U-Boote verfügen mehrheitlich über solchen Antrieb. China und Indien bauen solche Boote. In den 60er- und 70er-Jahren bauten die Amerikaner auch Kreuzer und Zerstörer mit Nuklearantrieb, die heute allerdings alle ausgemustert sind. 1964 fuhr eine nukleare Kampfgruppe der U. S. Navy, bestehend aus dem Flugzeugträger USS Enterprise, dem Kreuzer USS Long Beach und dem Zerstörer USS Bainbridge, in der Operation «Sea Orbit» aus

dem Mittelmeer non-stop in 65 Tagen um die Welt. Damit sollten die Autonomie und Flexibilität von Schiffen mit Nuklearantrieb unter Beweis gestellt werden. Einige russische Kreuzer wie z. B. Peter der Große fahren noch heute mit Nuklearantrieb, zudem sind sämtliche Flugzeugträger-Neubauten der U. S. Navy mit nuklearem Antrieb versehen. In der U. S. Navy fahren derzeit 10 Träger mit Atomantrieb. Auch der neueste französische Flugzeugträger Charles de Gaulle ist atomgetrieben.

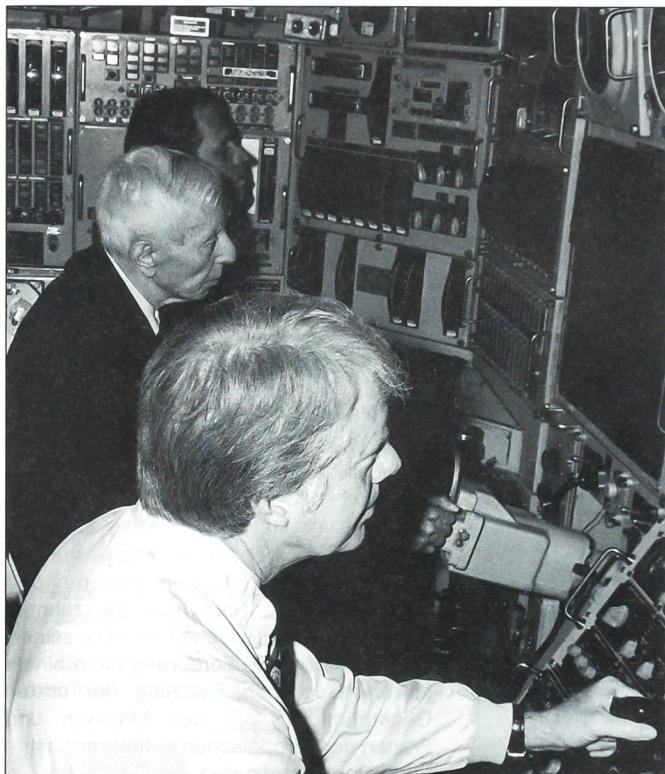
Ein neues historisches Kapitel wird aufgeschlagen

Am 14. Juni 1952 erfolgte im Beisein von Präsident Harry S. Truman bei der Electric Boat Division (einem Tochterunternehmen von General Dynamics) in Groton, Connecticut, die Kiellegung der USS Nautilus. Nur eineinhalb Jahre später brach die Frau des neuen Präsidenten, Mamie Eisenhower, anlässlich des Stapellaufes im Thames Fluss die Champagnerflasche am Bug des U-Bootes. Dank der erfolgreichen Entwicklung einer nuklearen Antriebsanlage durch eine Gruppe von Wissenschaftern

der U. S.-Atomenergie-Kommission unter Leitung des eigenwilligen, einflussreichen und legendären Kapitäns (später Viersternadmiral) Hyman G. Rickover sollte ein neues, historisches Kapitel in der Marineschiffahrt aufgeschlagen werden. Rickover hatte sich übrigens auch eingehend mit Fragen der Erziehung und von Schulsystemen interessiert. In dieser Funktion hatte er damals auch die Schweiz besucht. Bereits 1946 hatte Flottenadmiral Chester Nimitz die Frage aufgeworfen, ob nicht ein nuklearer Antrieb für U-Boote zukunftsprächtig wäre.

17. Januar 1955: 1. offizielle Fahrt

Nach einem ersten umfassenden Testlauf des Nuklearreaktors am Pier von Groton Anfang Januar 1955 lief das Boot am 17. Januar 1955 um 11.00 Uhr zur ersten offiziellen Fahrt aus. Der stolze Kommandant der USS Nautilus, der 37-jährige Fregattenkapitän Eugene P. Wilkinson, setzte die berühmte Meldung «Unterwegs mit Nuklearkraft» («Underway on nuclear power») ab. Nach vielen erfolgreichen Testfahrten und Tauchversuchen wurde am



Der Vater der Nuklearmarine der USA war Admiral Hyman G. Rickover. Nach ihm ist auch ein Jagd-U-Boot der Los-Angeles-Klasse benannt worden. Die Aufnahme zeigt den legendären und eigenwilligen Wissenschaftler und Offizier (hinten) zusammen mit dem damaligen Präsidenten Jimmy Carter anlässlich einer 9-stündigen Fahrt am 27. Mai 1977 am Ruder an Bord des Atom-U-Bootes USS Los Angeles (SSN-688). Carter war selber Absolvent der Marineakademie von Annapolis und dann qualifizierter Offizier auf Atom-U-Booten.

22. April 1955 die USS Nautilus von der U. S. Navy übernommen.

Durch den Panamakanal

Im Mai 1957 verlegte das U-Boot erstmals durch den Panamakanal zur Pazifikflotte. Im gleichen Jahr kehrte die USS Nautilus, nun unter dem Kommando des neuen Skippers, Commander William R. Anderson, zum U-Boot-Stützpunkt von New London, Connecticut, zurück. Es folgten Fahrten für wissenschaftliche Zwecke, eine Manöverfahrt in die Norwegensee und erste Hafenbesuche in Großbritannien und Frankreich.

Mit 116 Seeleuten an Bord zum Nordpol

Am 23. Juli 1958 verließ die USS Nautilus den Stützpunkt von Pearl Harbor und nahm Kurs in Richtung Nord. Zuerst ging es durch die Beringstrasse ins Chukchi-Meer. Am 1. August tauchte das Boot in der Barrow Sea und nahm Kurs zum Nordpol. Zwei Tage später, am 3. August 1958, spätabends (Eastern time), erreichte die USS Nautilus mit 116 Menschen an Bord den Nordpol. Die ungewöhnliche Positionsmeldung des Bootes lautete «90 Grad Nord». Auf der Rückfahrt tauchte sie am 5. August 1958 zwischen Grönland und den Spitzbergen auf und lief im englischen Hafen von Portland ein. Am 8. August 1958 erfuhr die ganze Welt von diesem ungewöhnlichen Abenteuer. Die USS Nautilus war wie der russische Sputnik in aller Mund. Nach Auslaufen aus Portland sollte sie

die knapp 5000 Kilometer unter Wasser in nur 6 Tagen, 11 Stunden und 55 Minuten zurücklegen, bevor sie vor New York wieder auftauchte. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 32 km/h war dies ein neuer Rekord für ein U-Boot. Die New Yorker bereiteten den «Helden» der USS Nautilus einen einmaligen Empfang, der sonst nur wenigen zuteil wird. In den Straßenschluchten der Weltstadt sollte die Be-



Der erste Kommandant der USS Nautilus (SSN-571) war Commander Eugene P. Wilkinson. Die Aufnahme zeigt ihn als Konteradmiral. Er setzte am 17. Januar 1955 die berühmte Meldung ab «Underway on nuclear power» («Unterwegs mit Nuklearkraft»).

Technische Daten

Länge:	98 m
Breite:	8,36 m
Verdrängung:	3533 Tonnen, aufgetaucht 4092 Tonnen, getaucht
Geschwindigkeit:	22 Knoten (39,6 km/h), aufgetaucht 25 Knoten (45 km/h), getaucht
Tauchtiefe:	über 200 m
Besatzung:	13 Offiziere, 92 Unteroffiziere und Matrosen
Bewaffnung:	6 Torpedorohre
Leistung:	13 000 PS (1 Nuklearreaktor Westinghouse)

satzung mit einer Konfettiparade gefeiert werden.

Auch im Mittelmeer

Nach der Beteiligung an der Blockade von Kuba im Herbst 1962 fuhr die USS Nautilus im August 1963 erstmals ins Mittelmeer und wurde Teil der 6. U. S.-Flotte. Es folgten zahlreiche Einsatzfahrten vor der Ostküste der USA, in die Arktis, in die Norwegensee und ins Mittelmeer. Am 3. März 1980, nach 25 Jahren im Einsatz und nach annähernd 800 000 zurückgelegten Kilometern, wurde die berühmte USS Nautilus ausser Dienst gestellt.

Pionierrolle

Dem Boot kommt in der Geschichte der modernen Kriegsschiffahrt eine Pionierrolle zu. Es hatte einmal mit seiner Nordpolfahrt, die heute für U-Boote fast eine Routineangelegenheit darstellt, erstmals den strategisch bedeutsamen kürzesten Weg zwischen dem Atlantik und dem Pazifik aufgezeigt, zivilen und militärischen Wissenschaftlern neue Erkenntnisse ermöglicht und die militärische Nutzbarkeit eines bisher unerschlossenen Gebietes deutlich gemacht. Andererseits hatte die USS Nautilus aber auch die Vorteile des Nuklearantriebs vor Augen geführt, der bis heute in den USA für U-Boote nicht mehr wegzu denken ist. Seit der USS Nautilus sind in den USA gegen 190 atomgetriebene U-Boote gebaut worden, von denen heute noch etwa 70 im Einsatz stehen. Dies trotz einer gewissen Renaissance konventionell angetriebener U-Boote, die dank oft geräuschrämeren Emissionen vor allem in küstennahen Gebieten durchaus Vorteile haben.

Angesichts dieser aussergewöhnlichen Rolle, ist die USS Nautilus 1982 offiziell zu einem Wahrzeichen von nationaler Bedeutung in den USA erklärt worden. Seit dem 11. April 1986 ist das Boot der Öffentlichkeit im Museum der U-Boot-Streitkräfte von Groton, Connecticut, zugänglich. ■